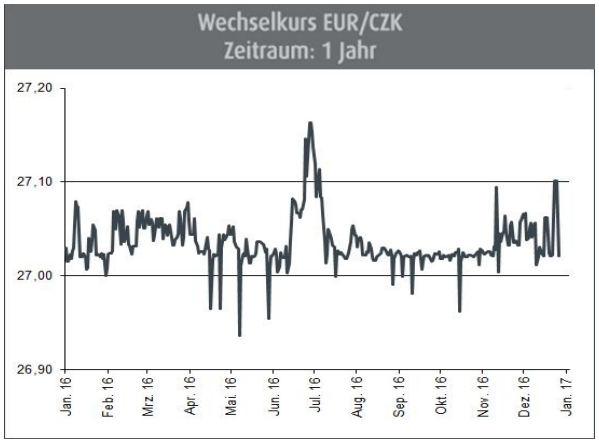
Tschechische Krone (Stand: 02.01.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

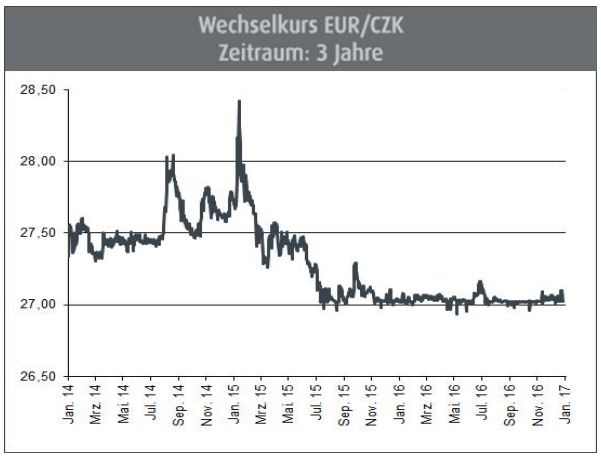
Der durchschnittliche Reallohn in Tschechien ist im dritten Quartal auf Jahresbasis um 4 % gestiegen. Dieser Wert hat die Erwartungen der Analysten überstiegen. In Verbindung mit steigenden Rohstoff- und Energiepreisen ist in Tschechien nun auch eine merklich steigende Inflationsrate zu verzeichnen. Diese wird entscheidend für die viel diskutierte Aufhebung der EUR/CZK-Kursuntergrenze sein. Seit 2013 hält die tschechische Notenbank ihre Währung zum Euro künstlich auf einem Mindestkurs von 27,00 Kronen. Um eine Aufwertung der tschechischen Währung zu verhindern, flutet die Zentralbank den Markt mit Milliarden von Kronen. Dank der schwach gehaltenen Krone haben tschechische Exporteure bereits über 20 Mrd. EUR Zusatzgewinn erzielt. Bereits in den vergangenen Monaten überraschte die Inflationsentwicklung in Tschechien den Devisenmarkt. Der Novemberwert war auf 1,5 % geklettert. Das sei das erste Mal seit 2013, dass die Inflation wieder einen Wert über 1 % erreicht hat. Das Inflationsziel der tschechischen Notenbank von 2 % ist damit zum Greifen nahe. Unter dem Gesichtspunkt wird es nun immer wahrscheinlicher, dass die Notenbank die Kursuntergrenze wie geplant Mitte 2017 aufheben wird. Sollte sich die Inflation in ähnlichem Tempo weiterentwickeln, würde eine vorgezogene Aufhebung der Wechselkursgrenze nicht verwundern. Als die Schweizer Notenbank vor fast zwei Jahren den Mindestkurs des Franken zum Euro überraschend aufgab, kam dies einem Erdbeben gleich. Der Aktienmarkt des Landes brach ein. Ein Euro kostete nur noch einen statt 1,20 Franken. Ein ähnliches Szenario könnte es bald auch in Tschechien geben, wenn auch mit weniger drastischen Auswirkungen. Die Gefahr der Deflation, die die Währungshüter 2013 dazu veranlasste, einen Mindestkurs festzulegen, scheint vorüber. Die Preise sind zuletzt gestiegen, und das stärker als erwartet. Analysten



erwarten, dass die Teuerung weiter zulegt und bereits Anfang 2017 das Notenbankziel von zwei Prozent erreicht. Mittelfristig rechnen Finanzmarktexperten darum damit, dass die Währungshüter den Wechselkurs zwischen Krone und Euro wieder freigeben. Wann genau es so weit ist, wird - ähnlich wie vor zwei Jahren in der Schweiz - eine Überraschung bleiben. Auf diese Weise will die Notenbank im Vorfeld hohe Zuflüsse in die Währung verhindern. Ohne die Interventionen der Notenbank würde die Tschechische Krone aufwerten. Wie stark, lässt sich jedoch nur schwer sagen. Die Währungshüter glauben, dass die Krone nur minimal aufwerten würde. Studien hingegen, in denen die Kaufkraft untersucht wurde, kommen zu dem Schluss, dass die tschechische Währung aktuell rund 30 Prozent unterbewertet ist.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der durch die Notenbank hart verteidigten Kursuntergrenze bei 27,00 EUR/CZK war der Kursverlauf der Tschechischen Krone in den vergangenen Monaten eher als „langweilig“ zu bezeichnen. In einer engen Handelsspanne bewegte sich der Kurs seitwärts; und dies ziemlich unabhängig von der tatsächlichen Konjunkturentwicklung des Landes. Doch in den kommenden Monaten könnte deutlich Bewegung in den Devisenmarkt kommen. Sollte die Notenbank wie erwartet die bisherige Kursuntergrenze aufheben, ist mit einem kräftigen Kursschub zu rechnen. Ob der nun wie oben dargestellt (und abgeleitet von der Kaufkraft der Krone) ganze 30 % betragen wird oder „nur“ 15 bis 20 % - es winken auf alle Fälle kräftige Gewinnchancen für Anleger! Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, stehen die Chancen hierfür gut. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Krone einsteigen. Wann die Kursuntergrenze letztlich tatsächlich fallen wird, ist allerdings weiterhin ungewiss.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.